

***Kristallianen* für 16 Solostreicher (1990, rev. 2006)**

Kristallianen hieß ein Stück, das ich 1990 für das Wiener Kammerorchester geschrieben habe. Ausgangspunkt meiner Komposition war Anton Weberns Streichquartett op.28: Fragmente dieses reduzierten, in jedem Moment auf das Wesentliche konzentrierten Textes sollten von einer ihm völlig konträren, vegetativ wild wuchernden Musik eines 16-stimmigen Streicherensembles überwachsen werden. Das Ergebnis war unbefriedigend, weil es mir damals nicht gelang, den Wildwuchs polyphoner Linien im erforderlichen Ausmaß zu organisieren.

16 Jahre später habe ich anlässlich einer erneuten Aufführung durch dasselbe Orchester ein vollständig neues Stück komponiert, das mit dem ursprünglichen außer dem Titel nur mehr ein paar Noten gemeinsam hat, die direkt aus Weberns Quartett stammen.

Am 12. März 1938 – mitten in der Arbeit an seinem Quartett – schrieb Webern den trotzig-hilflosen Satz: „Ich bin ganz in meiner Arbeit und mag, mag nicht gestört sein.“ Der Schluss meines Stückes kann, obwohl er sich immanent aus den für die gesamte Komposition geltenden Regeln herleiten lässt, auch in Hinblick auf diesen Satz gehört werden.